

## **Die Chroniken des Dobrilugker Schlossturmknopfes**

Bei den Arbeiten zur Instandsetzung des alten Dobrilugker Schlosses bildet die Erneuerung des gerade 300 Jahre alten Turmes den Abschluß. Immer seltener werden die Türme, die damals jedem Stadtbild sein Gepräge gaben. So hätte auch mit dem Schwinden des Schlossturmes Dobrilugk sehr viel verloren, und es ist somit zu begrüßen, daß der in schwerer Zeit des 30-jährigen Krieges errichtete Turm trotz der wirtschaftlichen Not unserer Tage dennoch wieder hergestellt wird. Nach altem Brauch hatte man in den Knopf unter der Wetterfahne, die das Chursächsische Wappen und die Jahreszahl ihrer Aufbringung 1632 zeigt, in verlöteter Kapsel Dokumente hineingelegt, deren Inhalt hier wortgetreu wiedergegeben wird.

### **Erste Urkunde**

Nachdem der hochwürdigste, durchlauchtigste, hochgeborene Fürst und Herr, Herr Christian, Herzog zu Sachsen, Jülich, Clewe und Bergk, Postulierter Administrator des Stifts Merseburgk, Landgraf in Thüringen, Marggraff zu Meißen, auch Ober- und Niederlausitz, Graff zu der Margk und Ravensberg, Herr zum Ravenstein, Gr. Hochfürstl. Durchl. auff den am 8. Octobri Ao. 1656 erfolgten höchstseel. Eintritt dero hochgeehrtesten Herrn Vaters, des Weyland Durchlauchtigsten, hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Georgen des Ersten, Herzogens zu Sachsen, Jülich, Cleve und Bergk, „des Heiligen Römischen Reichs Erzmarschalcks und Churfürsten, Landgraffens in Thüringen, Marggraffens zu Meißen, auch Ober- und Niederlausitz, Burggraffens zu Magdeburgk, Graffens zu der Margk und Ravensberg, Herr zum Ravenstein vermöge des Väterlichen aufgerichteten Testaments, nebst andere Land- und Erbportionen das Ambt undt Herrschaft Dobrilugk zu ihrem Antheile überkommen, und darauff anno 1660 gnädigste Verordnung gethan, daß das darbey befindliche Schloß vollend ausgebaut werden solle, womit auch im Frühlinge Ao. 1661 ein anfang gemacht und bis izo continuiert (fortgesetzt) worden / Inmittels aber vergangenen Winther an den großen Thurme durch einen starcken Windt ein Stücke Kupffer ganz oben an der Spitze losgerissen worden, dahero derselbige auch nothwendig bestiegen werden müßen. Weil nun bey dem Kriegswesen auch in den Knopff dreymahl geschoßen und deswegen besorget worden, daß durch den von dem Windte hineingetriebenen Regen und Schnee, so sich nach und nach an der Spille herunter in das Holz hineingezogen, die ganze Spitze wandelbar werden möge, So haben höchstermelte Gr. Hoch-Fürstl. Durchl. gnädigsten beföhlich ertheilet, solchen Knopff abzunehmen, denselben repariren und neu vergolden zu lassen, welchem dann gehorsambst nachzuloben ein Zimmermann von Lübben namens Martin Pepsch sich darzu gebrauchen laßen / und am 12. Juny iüngsthin Knopff, Fahne und eiserne Spille herausgehoben und abgenommen. Alldieweil nun ins Gemein bey aufführung oder reparirung dergleichen Gebäude, man eines und das andere, so sich merkwürdig begeben aufzuzeichnen und der Posterität (Nachwelt) zur Nachricht miteinzulegen pflaget, hat man solches auch vor, izo in acht nehmen, und gegenwertige ausgesetzte mit einlegen sollen und wollen / Und zwar soviel (1.) der Ursprung solcher Herrschaft ist dieselbe anfangs ein geistlich gestifte gewesen, und soll von einem Marggraffen zu Meißen Dietrich genannt, Conradi Sohn, im Jahr Christi 1190 fundiret und aufgerichtet worden seyn, deßen (2.) umbs Jahr Christi 1540 ohngefehr, Churfürst Johann Friedrich, Christmilder Gedächtnis wegen einer Schuldforderung bey Kayserl. Majst. Maximiliano 2. und daß Ferdinandus 1., König von Böhemb Gr. Churfl. Gnade etliche Dörfer zu dem Kloster Grünheimb gehörig, einziehen lassen, sich bemächtiget, so (3.) aber bey kurz darauff entstandenen Kriege mit Kayserl. Maj. Carolo 5. nachdem höchstermelte Gr. Churf. Durchl. nicht allein nebst dero Völckern in öffendlicher Feldschlacht geschlagen, sondern auch persönlich in der Feinde Hände gerathen und gefänglich mit

herümb geführet worden, von izt gedachter Kayserl. Majt. Deroselben wieder abgenommen und (4.) Greaff Albrecht Schlicken Land Voigt in Niederlausitz überlaßen worden, Nach welchem (5.) einer von Gerhsdorff Rudolph genannt, dahsselbe gegen Vorstreckung 80000 bemischer Gülden überkommen und durch seine Erben bis ümbs Jahr Christi 1601. Da Rudolph 2. Kayserl. Majt.: glorwürdigsten andenkens, solche wieder eingelöset, besesehen und gebraucht, worauff (6.) dahsselbe secularisirt, die stiftliche Gewohnheiten abgeschaffet, und eine Weltliche Herrschafft oder freyes Allodial Guth daraus gemachet, und Ao 1603 Herrn Heinrich Anshelm Freyherrn von Promnitz und Landvoigten in NiederLausitz pro 230000 Rthl. (Reichstaler) erblich verkaufft worden, welcher (7.) Ao 1623 den Kleinhöffschern theil Herr Crasmo Unruhen, U. S. D. und Prof. Publ: zu Wittenbergk vor 90000 Gulden Wiederkäufflich verkaufft, und die anderen Vier theile Ihnen auff den Schied eingethan worrauff aber (8.) kurz hernach und zwar alsbald ao 1624 den 14 July, obhöchstgedachter Gr. Churfl. Durchl. Christmildesten Andenckens solche Herrschafft pro 300000 Gulden meihserisch erblich erkauffet, von welcher (9.) wie oben erwehnt dieselbe durch das auffgerichtete Churfl. Testament ao 1657 von Höchstermelte Gr. des Postulirten Herrn Administratoris des Stiffts Merseburgk und Herzogs zu Sachßen, Hochfürstl. Durchl. gelanget Immahsen deroselben den 27. Aug. / 7. Sept. nach vorher beschehener Lohszahlung der Churfl. Pflicht und was demo anhängig, von denen sembtlichen Herrin gehörigen von Adel, Bürgermeister und Rath in Kirchhain, auff den großen Saale, von der Bürgerschaft und sembtlicher Amtsunterthanen aber in dem Schloßhoffe, die Erbhuldigungspflicht abgelegt und prästiret worden, Vorau der allerhöchste nochmals seine gnade und reichen Segen geben wolle dahf. nunmehr solches Amt und Herrschafft uff mehr höchstermelte Gr. hochfürstl. Durchl. und dero Hochfürstl. Stamme beständig verbleibe, von deroselben und dero hochfürstl. Nachkommen in guten Frieden und Ruhe besesehen, reichlich genutzt und gebraucht, alles Unglück und Miswachs aber in Gnade abgewendet sehe und bleiben möge,-----

Weil das alte Schloß ein alt und winkelhaftig Gebäude gewesen, hat (1.) Gr. Churfl. Durchl. Christseel. andenkens, ao 1628 den halben Stock zur rechten Einfarth nebst dem grohsen Thurme und daranstohsenden ganzen langen Stock von Grund aus neu auffführen, wie auch ferner dan Stock, worinnen die Küche ist, am Mauerwerk und Gewölbe, bis an die Giebel verfertigen lahsen, bis endlich der Teuzsche Dreihsig Jährige Kriegk diese orthe auch betroffen, da solcher Bau nachgeblieben, bis Ao 1661 wie oben erwehnet, Höchstgedachte Gr. Hochfürstl. Durchl. denselben wieder anfangen und den Stock über der Küchen ausbauen lahsen. So dann ferner, weil in dem alten Mauerwercke an den fördersten Stock neben der Einfahrt eine grohse Krümme oder Schmiege gewesen, fast das ganze Mauerwerck bis an den kleinen Thurm abgetragen und nach der geraden Linien von Grundt aus neu aufgeführet werden mühsen und nunmehr bis auff das Mahlweg und die beyden Sääle, worin die Decke und Fuhsböden annoch zu verfertigen, und dann den kleinen Thurm, welcher bis uff das Mauerwerck noch abgetragen und anders gebauet werden soll, verfertigt und vollender, wobey von Göttlicher Allmacht sonderlich darümb zu danken ist, dahs die ganze Zeit über den allen gefährlichen Steigen und bauen nicht mehr denn ein Zimmermann, namens George Burckoff, aus Kirchhain, welcher Ao 1664 das Sparwerck und die gemauerten Giebel neben den kleinen Thurm abbrechen helffen sollen, es versehen, und von einem Stück Mauer, welches auf die rüstbretter gefallen, dieselben zerschlagen und Ihn also mit heruntergeworfen, dahs er nach wenig Stunden verschieden, dehsen Seele Gott gnädig sey und sowohl bey endlicher völliger ausbauung und reparirung des kleinen Thurmes als auch anderer Gebäude alle Arbeiter und anderen, so darbey zu verrichten, vor dergleichen und anderen Unglücksfällen nach seiner väterlichen Güte und Vorsorge behüten wolle.

Vor diesem ist ein eigener Pfarrer nebst zwölf Knaben in der Kirche gehalten worden. Nachdem aber der Erzte namens Caspar Pfister Ao 1623 als gleich ermelter Herr D. Unruhn solcher Herrschafft theils Wiederkeufflich, theils auf den Schied in Besitz gehabt, verstorben, und von demselben keine anderes pociret gewesen, ist nach erfolgter Mutation (Veränderung) und entstandenen langwierigen Kriegen, da. zugleich die Kirche nebst allen Forwergen außer dem Schulz abgebrand worden, es also verblieben, bis Ao 1656. Da auff ergangenengnädigsten

Befehlich von des Pfarrs in Dobrilugk gewesen Besoldung. Einhundert Gulden dem Herrn Superintendenten in Kirchhain, H. M. Leonhardt Emmerichen, Dresdensi, gnädigst zugeeignet werden, dahs er dagegen den der gnädigsten Herrschafft anwesenheit den Gottesdienst im Schlohe verrichten solle. Von welchen 100 fl (Gulden) aber, der gewesene Pfarrer zu Schönborn. Michael Seyler: welcher wegen seiner begünstigungen, so Er mit denen beyden Schulmeisters Weibern und seiner Magdt vorzunehmen willens gewesen, Anno 1665 zwey Jahr des Landes verwiesen werden sollen, auff beschehenes unterthänigstes suppliciren aber endlich nur seines Ampts entsetzet worden: Weil das Forwergs Gesinde aus dem Dobrihg und Schulz nebst etlichen Amtdienern in seinem Kirchspiele sich des Gottesdienstes gebrauchten und er also die Seelsorge über Sie tragen mühte uff unterthänigstes ansuchen zehn gulden erhalten. Sonsten ist vorizo an des gewesenen Amtshauptmanns tit: Herrn Loth. Gotthardt von Minckwizens uff der Herrschaft Drehna und Lindenau p. stadt, welcher im Januario dieses Jahr zum Landeshauptmann des Marggraffthums Niederlausitz gnädigst bestellet worden, tit: Herr Caspar Rudolph von Mergenthal uff Deuzschenbohra zum Oberauffseher der Ambter Dobrilugk, Finsterwalde undt Lübben gnädigst verordnet worden. Anno 1659 den 2./12. July gegen 5 Uhr Mittags hat das Wetter in Kleinhoff in die zehend Scheune geschlagen, wodurch die ganze Reihe aneinander gebauter Scheunen nebst dem Viehhouse und darin gebauten Langenstalle, so in den Kriegswesen auch niedergebrennet und nur vor etlichen Jahren wieder aufgebauet gewesen, in Brandt geleget, und zu Asche worden, worben über fünfzehn hundert Scheffel Kirchhainisch maas gedreydicht, uff den Böden und etliche und zwanzig Fuder unausgedroschen Gedrendicht in der Zehendt Scheune mit verbrennet.

#### Der Heimatwanderer Nr. 2 12.2.1932

#### **Fortsetzung**

Anno 1661, den 11./21. Dezembris ist wiederumb abends umb 4 Uhr, durch Verwahrlosung des Landknechtes eine unverhoffte Feuersbrunst in Kleinhoffe entstanden, wodurch der auch ganz neu gebaute Stock, worin die Gefängnüks und des Landknechts Wohnung eingebaut gewesen, nebst 170 Scheffel Kirchh. Maas Getreyde und in die 20 Fuder unausgedroschen Getreydicht in die Asche geleget worden, In diesem Jahre hat sich auch die Bürgerschaft zu Kirchhain wieder den Rath enthöret und Rechnung von Ihm gefordert, welche Streitigkeit bis Ao 1663 gewähret.

Anno 1662 ist wiederumb eine Auffwiegeley in Kirchhain entstanden, in dem die Bürgerschaft den neuen Diaconum H. M. Andreas Schulzen, weil er des Superintendenten Befreundin geheyratet, nicht annehmen wollen, worüber endlich die ganze Bürgerschaft /: welche insgesampt ins Schloß erfordert, und nachdem Sie in dem großen thurme bis oben unter das Dach sich versamlet, unten verschlossen worden /: einer nach dem ändern in specie umb die Ursachen der Verweigerung befraget werden mußte, welches Examen von Sieben Uhr früe bis abends gegen Achte wehrte, und ohne einziges intervallum (Unterbrechung) oder gehaltener Mahlzeit berichtet worden / Zur dieses Widersezlichkeit, wie auch anderer Uneinigkeit hatte der gewesene Stadt Schreiber nicht wenig Ursache gegeben, weswegen er auch endlich bey gehaltener Commission seines Dienstes entsetzet wardt und ferner uff gnädigsten Befehlich die Stadt gänzlich räumen mußte.

Den 7./17. May 1662 ist des nachts ein so starker Frost gefallen, daß nicht allein der Wein / sosensten von solchem Anhange gewesen, dergleichen man in vielen Jahren nicht gesehen / sondern auch viel Winther getreydicht nebst den Obstblüthen erfrohren, und weil in übrigen das Vorjar nas gewesen, ist das Liebe Getreydicht was nicht durch den Frostschaden gelitten, mit Mogelwicken und anderen Unkraut durchwachsen, daß aus manchen Fuder nicht ein Scheffel Kirchhainisch maas getroschen werden können, auch mehrentheils, wo sonsten der beste Getreydicht gestanden, dis Jahr das geringste gewesen. Anno 1663 haben S. Hochfürstl. Durchl. Unser gnädigster Herr, den Angang zu der Neu angelegten Stadt Dobrilugk machen und den Plaz vorm Schloße durch dero bestallten Feldmeßern R. Fabern abmeßen und in gewiße Gassen ab- und eintheilen laßen.

Anno 1664 haben höchstermelte Gr. hochfürstl. Durchl. solchen Orth und Neuanbauenden allda mit einem städtlichen Privilegio sub dato Merseburg, den 2. May dicti anni versehen und Sie mit

völligem StadtRechte beliehen, auch jährlich zwey Jahrmärckte und wöchentlich einen Wochenmarkt gnädigst angeordnet;

Anno 1665 ist uff ergangenen gnädigsten Befehlich der Gasthof von Grund aus zu bauen angefangen und nunmehr bis uff gar ein weniges Gott lob auch glücklich und wohl ohne einige Schaden auffgeföhret und vollendet worden.

Anno 1665 den 23. Sept. ist mehr Höchst erwehnte Gr. Hochfürstl. Durchl. gnädigster Verordnung, daß hinführo in dem ganzen Ampte alhier der alte Calender wieder eingeföhret, und daß nach demselben sowohl Geistlich: als Weltlich sich darnach achten und ihrer verrichtung darnach anstellen sollten. Durch Gr. Hochfürstl. Durchl. Hochbestalten Gemeimbde Rath und Kammer direktores tit: Herrn George Heinrich von Buckowien uff Galezsch, Bauseliz und Offenbach denen anhero gehörigen von Adel, dem Rathe in Kirchhain und sembtlichen Ampts Unterthanen gebührende publiciret worden.

Anno 1666 haben viel und oft höchsterwehnte Gr. Hochfürstl. Durchl. nachdem der gewesene Land Voigt im Marggraffthumb Niederlausitz, tit. uff Lieberosa, Hartwigswalde, Groschen, Wittgendorff und Camsfeld im Spt. 1665 unverhofft uff der Jagt krank worden, und kurz darauff diese Welt gesegnet, nach öffendlich gehaltenen Landtage und darauff gehaltenen Deliberationibus (Beratung) eine neue Ober Ampts Regierung auffgerichtet, in selbiger den Hochwohlgebornen Freyherrn, Herr Gayfrieden von Kitliz, uff der Herrschaft Spremberg, zum Präsidenten tit. Herrn Otto Hironymun von Stutterheimb uff Ogroße und dann den gewesenen Ober Ampts Kanzler H. Andreas Fahnen S. U. L. und H. Gregorium Crusium, vornehmen Fus. Prakt.: zu Ober Ampts Bäten gnädigst verordnet und den 27. Marty / 6. April gemeltes Jahres solenniter installiret (feierlich eingeföhret) und eingewiesen.

Anno 1667 ist auff ergangenen gnädigsten Befehlich das neue Jägerhauß hinter die Mez Scheune nebst denen Hundeställen zu bauen angefangen und auch genzlich ausgebaut worden. Anno 1667 den 28. May ist in Kirchhain gleich an den andern Pfingstfeyertage früe als in die Ampts Predigt eingeläutet werden sollen, mitten in der Stadt in einen Eckhause am Marckte bey Johann Herbstens Witben, die Neue Schneiderin genandt, in dem Sie gebraten und Fett gefröschet und als daßselbe anfangen zu brennen, mit Waßer darin gegoßen, unverhofft eine Feuersbrunst entstanden, worüber Einhundertzweyundfünzig Wohnhäuser, das Rathauß, fünfzehn Brauhäuser, Sieben und Dreysig Scheunen, Ein Hundert und dreysig Ställe sambt 144½ Faß Bier Brücken über die Elster sambt allen Ufern in die asche gerathen und nicht mehr als nebst der Kirche und Geistlichen Gebäuden etliche und zwanzig Häuser stehen blieben, wobey dieses mit anzuföhren, daß acht Tage zuvor ein Haase zum Luckischen Thore herein und die ganze Stadt durch bis in die Torgauische Vorstadt gelauffen, da dann hernach das Feuer oben an den beyden orthen, wo der Haase zum ersten gesehen und hernach von zwey Hunden gefangen worden, nachdem es zuvor die ganze Stadt von einem Haagk bis zum andern verzehret und zur asche gemacht, auffgehöret zu brennen; Der Allerhöchste ersetzte diesen Brandschaden nach seiner milden Güte und verhütte alles ferner Unglück in gnaden Anno 1667, den 28. Juny ist durch Unachtsambkeit des Zieglers Hannß Rochs, welcher sich das Holz alzunah an die Brennlöcher bringen laßen, weil Er Zu Mittage gegessen, daß gehäuse über dem Ziegelofen nebst den in Vorrath geschafften Claffterholz, so über 150 Claffter gewesen, angesteckt worden, wobey zugleich die Ziegelscheune in Brandt gerathen über 30000 gestrichener Vorrath mit verdorben.

Sonsten ist dieses nunmehr das Vierdte trockene Jahr, in welchen die Sommerfrüchte meistentheils außen geblieben, die Waßer auch dergestalt ausgedrocknet, daß man über allen Morast und wo sonst fast bey Menschengedenken Waßer gewesen, man sonderlich diesen Sommer trockenes Fußes durchkommen können. Die Wintersaat aber ist Gott sey dank dieses Jahr so reichlich gesegnet gewesen, dass an vielen orthen die Scheunen zu klein werden wollen. Der Allerhöchste hellfte und verleihe, daß solche in guter Gesundheit, Friede, ruhe und fernerer Segen auch mögen genoßen und gebrauchet werden. Der Knopff, in welchen zwey Dreßdner Scheffel Korn gehen, hat am Gewichte gehalten 56½ Pfund, das Pfund zu 7 Groschen kostet 18 Gulden, 17 Groschen 6 Pfennige. Die Vergoldung welche ein Gürtler, namens Martin Löwe zu Dreßden gefertiget, ist

anfangs da der alte Knopff gebrauchet werden sollen uff achtzig Thaler verdungen worden, hernach aber, weil selbiger zu dünn gewesen, und das Feuer nicht ausstehen können, hat er noch 18 Thaler nach begehret. Die Fahne und Stern zu mahlen und zu vergolden kosten 12 Gulden. Welches also in eyl zusammen zu tragen und der Postentät (Nachwelt) zu künfftiger Nachricht einzulegen man nicht unterlaßen sollen. Der Allerhöchste wolle nicht allein diesen gefährlichen Bau ohne Schaden glücklich vollbringen laßen, sondern auch in übrigen zuförderst Ihnen Gr. Hochfürstl. Ehf. Und Dero herzogeliebsten Gemahlin, als Unserm gnädigsten Herrn und Frauen, sambt Dero jungen Herrlein und Fräulein und Hochfürstl. Familia und ganzen Regierung zu immer wehrenden gnaden, reichen Segen, glücklicher Regierung und allen Hochfürstl. Wohlergehen in gnaden befohlen seyn laßen, sodann auch ferner über dieses Schloß und ganzes Ambt und Herrschafft in gnaden walten, allen Miswachs, Feuer- Waßer- und anderen Schaden väterlich abwenden, hingegen guter Friede, gedeylliches Gewitter und fruchtbare Jahre nebst allen ändern gesegneten Wohlergehen verleihen und geben. Geschrieben und in den Knopff eingelegt von dem der Zeit bestalten Amtsschößer Christian Pöhlinger von Freybergk am 10. Septembris Anno Christi 1667.

Christian Pöhlinger

Justiz Richter Reichenbachii Luisatii

Not: Publ: Caef: ez p. R. funet.

Dobriluc. Actuarius concepit manu propria

Johann George Naumann Dresdensis, scripsit.

Der Heimatwanderer Nr.3 11. 3. 1932

## **Zweite Urkunde**

J. N. J. (Im Namen Jesu)

Alldieweil Beym /: Gott gebe höchstbeglückten /: Antritt der Hochfürstlichen Landes Regierung des Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Mauritti Wilhelmi, Herzog zu Sachsen, Jülich, Clewe Bergk, Engern und Westphalen, Postulierter Administrator des Stifts Merseburgk, Land Graffens in Thüringen, Marggraffens zu Meißen, auch Ober- und Niederlausitz, gefürsteten Graffens zu Hennebergk, Graffens zu der Marck und Ravensbergk, Herrn zum Ravenstein, p, unseres gnädigsten Fürstens und Herrens, p. nachdem solche Regierung wähen der Minorennität Ihrer Hochfürstl. Durchl. von dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Augusten, Könige in Pohlen, Groß Herzogen in Litthauen, zu Neußen, Preußen, Magovien, Samogitien, Mioriden, Wolhynien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolenskien, Savoriden und Zehorincviden, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Clewe, Bergk, Engern und Westphalen, des Heiligen Römischen Reichs Erzmarschall und Churfürsten, LandGraffen in Thüringen, Marggraffen zu Meißen, auch Ober- und Niederlausitz, Burggraffen zu Magdeburg, gefürsteten Graffen zu Hennebergk, Graffen zu der Marck und Ravensbergk, Herrn zum Ravenstein p. von 1694 bisheriger und also in die 18 Jahr in Ober Vormundschaft administriret worden, wegen verfaulten Holzes die Fahnen Stange ganz schrägk und krum gestanden, man in hoher / Gegenwart Gr. Hochfürstl. Durchl. und etlicher Demselben ministrorum, durch den hiesigen Ambts Zimmermann, Johann Gottfriedt Franken, solche Stange und Knopff dieses verlauffenden 1712 ten Gnaden Jahres am 27. April abheben zu laßen, ist gemüßiget worden; So hat man darmit die Nachwelt, was zu solcher Zeit paßiret, wissen möchte, bey wiederumb am 10. May erfolgter Auffsetzung folgen- communiciren, und nebst dem was vormals darinnen gefunden worden, alß eine contiination (Fortsetzung) derßelben hinwieder im Knopff legen wollen.

§1 Der Hochwürdigste Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Christian I. hat seine

Höchstbeglückte Landes Regierung biß auf den 18 Octobri 1691 immer fortgeführt, an welchem Tage Selbige zu Mittag gegen 11 Uhr zu großen Leydtwesen des ganzen Landes im 76. Jahr Ihres Hochfürstl. Alters seelichst mit Gott verschieden, da Sie vorher alle Jahre, sonderlich 1683 in welchen zu Leipzig, Merseburgk und anderen Orthen die Contagion (Ansteckende Krankheit) grassiret, einige alhier residiret, die Merseburgischen Collegia aber unterdeßen nach Delizsch verlegt worden

- §2 Jahres zuvor, nemlich 1690 erhielten Gr. HochFürstl. Durchl. die höchstbetrübt Post, daß in der bey Henry zwischen denen Aliirten und Franzosen gehaltenen sehr blutigen Schlacht Dero dritter Sohn Philippus seinen heldenGeist rühmlichst aufgegeben.
- §3 Ob nun wohl Durchlauchtigste Herr Sohn, nemlich der Hochwürdigste Durchlauchtigste Fürst und Herr, Christian der Andere, Herzog zu Sachsen, Jülich, Clewe und Bergk, auch Engern und Westphalen, Postulierter Administrator des Stiffts Merseburgk, Höchstseel. Gedächtniß, das RegierungsRuder ergriff, so dauerte solches nicht länger alß biß auf den 20. Octobri 1694, an welchen Tage deßen Fürsten Huth mit einer HimmelsCrone verwechselt wurde
- §4 Zwar machte man sich gute Hoffnung, da deßen ältesten Herr Sohn, der Hochwürdigste Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Christian Mauritius, das 18te Jahr seines Alters fast erreicht hatte, iedoch der Todt machte auch solche Freude zu Wasser, alß er Ihn den 14ten Novembri dieses 1694sten Jahres hinwegnahm, und also beyde zugleich auf der Todtenbahre stunden.
- §5 Weile nun unser ietziger Durchlauchtigster Fürst und Herr, Herr Moritz Wilhelm, damals noch nicht völlig 7. Jahr, alß ist von der Zeit an biß auf Jetziges 1712te Jahr die Regierung in Ober Vormundschaft Ihrer Königlichen Majestät in Pohlen: und Churfürstl. Durchl: zu Sachßen p., wie auch Dero Herzgeliebtesten Frau Mutter, der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen, Frau Erdmuth Dorotheen, geborener und verwitbeter Hertzogin zu Sachßen, wie nicht weniger des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Augusti, Herzogs zu Sachsen geführt werden.

### **Von Kirchen und Schulen**

- §1 Ein unvergeßliches Denkmal haben Wohl Gr. HochFürstl. Durchl., Herr Christian der Erste p. gestiftet, dah Sie ungeachtet die ietzige schöne SchloßKirche :/ welche sich der Höchste iederzeit in seinen Schutz befohlen seyn lassen wolle :/ damahl fast ganz eingegangen, demnach Ao 1673 dieselbe zu reparieren angefangen, welche reparatur dann so gut successe (Fortschritt) gehabt, daß nachdem Gr. Durchl.: die Kirche mit einen Wohlklingenden Orgel Werke, schöner Kanzel und zweyen Altären, den Kirchturm aber mit einem schönen Geläute, davon die größte 1534 von Paul Fischern gegossen, und Anno 1672 bey Umgrabung des LustGarthens gefunden, die übrigen zwey aber sind nach Dreßden, auf Ihro HochChurfl. Durchl. Unkosten, von Andreas Herolden Ao 1676 verfertigt worden, wohle ausgezieret, den 13ten Sptembri des 1676ten Jahres die Mittwoch vor Kreuzerhebung durch Dero Hofprediger, Superintendenten und Consistorial - Aßeßorn Herrn Dr. Valentin Sittige von Schleusungen, mit einer schönen Predigt, deren Text ex Ps. 26, 8 genommen, nicht nur einweihen, sondern auch zugleich alle actus ministeriales verrichten laßen.
- §2 Und auff daß der Gottesdienst hinkünftig besser möchte eingerichtet werden, so ist bald darauf in Martio 1677 zum ersten Schloßprediger alhier vociret worden.  
Magister Fernaeus Cunad von Wittenbergk, weile der aber baldt wieder weggezogen, so folgte ihm, Magister Petrus Jahn, Ao 1678. von Jüterbock, so alhier seelig verstorben.  
Johann Samuel Schaver von Cüstrin, ehemaliger Diaconus in Cuna, kam 1684 hierher, wurde aber zum General Superintendenten nach Lübben berufen.  
Ao 1699 die hiesige Herrschaft zu Witthum der Verwitbeten Herzogin Erdmuth Dorotheen abigniret auch gehuldiget, und der Rector alß Adjunctus Ministerii angesehen, wurde zum Witthumb Prediger und Oberpfarrer Ao 1700 vocirt.  
Christian Hansckel, martisbues (aus Merseburg) kam hierauf, da Licentiat Green und Chemniz zum Superintendenten berufen worden, in solcher Qualität 1706 von Drebbuß hierher, welcher

so lange Gott will, noch am Leben.

- §3 Die Schule zu versorgen waren Ihre Hoch Churfl. Durchl. nicht weniger bemühet, und sind folgende Rectores und Ministerii Adjuncti hier gewesen.  
Johann Sigismund Andrich, von Dobrilugk, Ao 1686 biß 1691.  
Magister Johann Martin Richter von Finsterwalde 1691.  
Leonhardt Schocker von Kirchhayn in eben diesen 1691ten Jäh, biß 1706, dann verstorben.  
Magister Johann Müller von Jüterbock v. 1707 bis iezo.  
Der Jetzige Cantor und Organist ist Johann Weise.
- §4 Weiter ist noch zu gedenken, daß Ao 1689 die Christ-Metten alhier sind eingeführet, und die erste gehalten worden.

### **Glück und Unglücks Fälle**

Anno 1671. den 10ten April in Kirchhayn den Hanß Richtern Feuer ausgekommen, davon in 1 ½ Stunden 38 Häuser ohne Brauhäuser und Stallungen niedergebrannt, auch Georg Richters des Schmieds Tochter von 23 Jahren in den Keller erstickt.

Anno 1672. war ein grüner Christ- und Neujahrstag, doch gegen den Sommer fiel so eine Kälte ein, daß das Korn meistens erfrohr und also eine ziemliche Theurung entstunden.

Anno 1673. hingegen bescherte Gott eine sehr reiche Ernte und fiel der Preiß des Kornes, so vorher 1 Thaler goltten auf 12 Groschen.

Anno 1674. ist durch großes Ergießen der Elster das Korn und die meiste Saat verdorben.

Anno 1675. ist abermals ein nasses Jahr gewesen, worauf Theurung und Viehsterben erfolgte.

Anno 1684. am 24 Jan. st. v. ist am Moonden, da der Abends aufgegangen, über eine Stunde lang ein duppelter Kreyß und 4 Gegen Scheine, so durch den Mond ein recht Kreuz gemacht zusehen gewesen. Worauf ein harter und lang anhaltender Winter erfolget. Der Sommer hingegen war sehr dürre, und heiß, daß es von Walpurgis biß zur Erndte nicht einen Tropfen geregnet, wodurch alle Feldt- und GartenFrüchte verschmachtet, und hier und überall eine Theurung entstanden.

Anno 1685. ersetzte der liebe Gott den jährigen Verlust, und gab eine sehr gesegnete Erndte, daß der Preiß des Getreydes über die Hälfte fiel.

Anno 1692. den 5ten Augusti sind die Wasser abscheulich aufgelluffen und haben sehr großen Schaden gethan.

Anno 1693. war ein entsetzlicher Sturm Windt, der an Gebäuden und Häusern großen Schaden gethan.

Anno 1694. ward eine sehr große Theurung, und wurden viele 1000 Scheffel Korn aus dem heiligen Amte und Herrschaft Dobrilugk in andere Länder, und sonderlich in das Erzgebirge verführet, der Scheffel Dresdener Maaß galt 3 Thaler.

Anno 1695. hat es den 25ten May sehr stark Eiß gefrohren, wodurch das Korn meist verderbet worden.

Anno 1697, den 24ten May geschah fast eben dergleichen.

Anno 1698. den 28ten May George Hansel eines Fleischers Sohn in Kirchhayn, Hannß Müllern mit einem Stück Fleisch von 2 und ¼ Pfund geworffen darran er den 2dern Juny verstorben.

Anno 1700. wurde auff gutbefinden der sämbtlichen Reichsbestände zu Regenßburgk der alte Julianische Calender abgeschafft, und schrieb man nach dem 18. Febr. alsobaldt den 1sten Maty, nahm also der so genannte verbesserte Calender seinen Anfang.

Anno 1705. war im Majo und Junio eine solche Kälte, daß das Korn erst gegen Johanni zur Blüthe kommen kunnte, indochweilen eine große Hitze darauf erfolgte, verderbe das meiste, sonderlich auf hohen Feldern.

Den 17ten Juny hat man in diesem Jahre den Anfang die GottesAckerMauer zu bauen gemacht, welche auf das Glück gegen Morgen, so noch heuer in diesem Jahre mit Gottes Hülfe soll gebaut werden, fertig stehet, und hat die gnädigste Herrschaft 20000 Steine verehret, den 11ten Septembri bekam man hier die erste Einquartierung, welche aus 2 Compag. Moßcowittern /: dann es stund der König in Pohlen und ChurFürst zu Sachßen, mit denen Moßcowittischen Czaar in genauer

Allianz /: bestunden, doch behielt die Stadt nur eine halbe Compagnie.

Der Heimatwanderer Nr. 4 12.4.1932

**3. Fortsetzung**

Anno 1706. brachten die Schweden, weile es zwischen dem König in Pohlen und dem ChurFürsten zu Sachßen, schon Anno 1700 zum Kriege gediehen war, in Sachßen, und also auch folglich hier ein, Contributionez sind kaum auszustehen gewesen, die dann diese Herrschafft ein Erklärliches alß 36000 Thaler an baare Contribution, nebst fast unausprechlicher Fourage hat geben müßen. Ueberhaupt hat der König von Schweden Carl 12. so 3 Stunden von Merseburgk zu Alt Ramstadt sein Hauptquartiere gehabt, an Fourage und Gelde über 23 Millionen erpresset. Doch Gott hat ihre in Sachßen verübte Exceße dergestalt geahndet, daß sie bey Poulkowa in der Ukraine von denen Moscowittern den 22ten January Anno 1709 gänzlich erleget, und in die 3000 Mann theils getödtet, theils gefangen :/ Worunter alle die vornehmsten Generals und Officieter getödtet:/ theils verjaget worden. Der König selbst hat sich kümmerlich in die Turkey nach Bender retiriren müssen, woselbst er sich bis dato, und also auf die 3. Jah befindet.

Anno 1709, den 5ten January fieng sich eine so grausame Kälte an, dergleichen man in hiesiger Gegendt erfahren. Solche ist in ganz Europa verspüret worden, und hat sie den 90sten Grad in denen so genannten Wetter Gläßern überstiegen. Wodurch alle Weinstöcke, Obst und andere Bäume gänzlich erfrohren, wie denn in dem hiesigen Buchwaldte fast alle Weißbuchen drauf gegangen. Anno 1711, den 18 May entstundt ein entsetzliches Donner und HagelWetter, welches Stücken Eiß einer gebaldenen Faust groß geworffen, hierdurch ist alles was der Hagel betroffen an Getreydte, Bäumen, Ziegldächern, Fenstern zerschmettert worden. Man hat kaum Ziegel genug haben können, die zerschmißenen Dächer wiederumb zu ergänzen, die Fenster im Schloß - Gebäude wiederumb zu reparieren haben über 200 Thaler gekostet, in der Kirche, Pfarre und Schule 117 Gulden, 17 Groschen und 9 Pfennige. Hierzu kam in diesem Jahre eine übergroße Nässe, daß der Landt Mann, weil alles Waßer überschwemet war, das Futter, welches er aus dem Waßer gezogen und ganz krafftloß war, nicht gebrauchen konte. Dahero entstand in FühJhare dieses ietzigen 1712 ten Jahres zu Lugau, Fischwasser, Grunau und an anderen Orthen ein ziemliches Viehsterben, und wurden solcher gestalt die Landt Leuthe in den aller mißablesten Stand gesetzt. Das größte Glücke hierbey war, daß der Hochwürdigste Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Mauritius Wilhelm unser gnädigster Herr, nach dem er einige Jahre mit Besichtigung frembder Länder zugebracht, den 10ten Aprill anni curentis, alhier in Dobrilugk bey verrgnügtem HochFürstlichen Wohlseyn anlangte, deßwegen etliche 100 Scheffel Korn theils zum WiederAbtrag, theils als ein Gnaden Geschenk reichen lassen, wofür Ihme nebst Dero Durchlauchtigsten HochFürstlichen Frauen Gemahlin, Frau Henrietter Charlotten, geborner aus HochFürstlichen Nassau Idsteinischen Hauße, wie nicht weniger den ganzen Hoch-Fürstlichen Merseburgischen Hauße, die iedweder getreuer Unterthan von Herzen wünschet, daß der Herr Sie sämbtlich zum Seegen setzen, und mit allen erwünschten HochFürstlichen Wohlseyn bekrönen möge. Diß HochFürstliche Dobrilugkische Schloß aber, nebst der Ao 1664 neu angelegten, und nunmehr durch Gottes sonderbahren Gnaden aus 144 Häußern in welchen 136 Bürger und 12 Haußgenossen gezehlet werden, bestehenden Stadt Dobrilugk, wolle der Hüter Israel sich in seine gnädige Augen lassen befohlen seyn, Sie gnädiglich, und Dero jetzige und zukünfftige Einwohner für Krieg, Pestilenz, Feuer, Hungers- und Waßer Noth, Misswachs, Hagel und Sturmweather gnädiglich behütten, hingegen aber mit Friede, fruchtbaren Jahren, und anderen zeitlichen und geistlichen Wohlthaten überschütten, auch den iezo hinwieder reparirten Thurm zugleich vor allen UnglücksFällen behüten. Geschrieben und in den Knopff gelegt, im Amte Dobrilugk den 10ten May Anno 1712.

Georg Christoph Weise

Finsterwaldi lusat.

der Zeit bestallter Amtmann der Herrschafft Dobrilugk.